

„Machtkampf Schröder und Merkel:

nah und doch so fern“

Presseerklärung 27.09.2005

Die Last des Wahlkampfes ist von den beiden Kontrahenten Schröder und Merkel sichtbar abgefallen. Sie müssen nicht mehr ständig präsent sein auf der Bühne der Öffentlichkeit. Dies spiegelt sich in der Vielzahl der vorliegenden Pressefotos. Diese zeigen im Unterschied zu den vergangenen Wochen eine „schöne“, charmant lächelnde Frau Merkel und einen nicht mehr nur ausdrucksstarken sondern auch „weichen“ Herrn Schröder.

Beide büßen im Unterschied zur Vorwoche ca. 15 % ihres Charismawertes ein, was gewiss dadurch zu erklären ist, dass beide sich im Kontext der Koalitionsverhandlungen nicht mehr primär an die WählerInnen wenden. Statt dessen wird hinter den Kulissen Macht-Politik gemacht.

Gegenüber der Vorwoche haben die Internet-User (inzwischen mehr als 77.000) Merkel und Schröder zum Teil wesentlich anders eingeschätzt. Während Merkel als verlässlicher, glaubwürdiger und mit mehr Weitblick charakterisiert wird, meinen die Internet-User, dass Schröder zielbewusster und bürgernäher ist und mehr Mut zum Risiko hat.

Deutliche Unterschiede gibt es hinsichtlich der Art und Weise wie Merkel und Schröder Macht verkörpern.

- | | | |
|-----------------------------|-----------------|---------------|
| • Braucht mehr Power | Schröder (4 %) | Merkel (49 %) |
| • Braucht mehr Bodenhaftung | Schröder (80 %) | Merkel (4 %) |
| • Braucht mehr Ich-Stärke | Schröder (3 %) | Merkel (51 %) |

Merkel ist offensichtlich gut in ihrer Partei verankert. Sie profitiert beim unionsinternen Machtkampf von ihrem kommunikativen Geschick hinter verschlossenen Türen sich durchzusetzen. Ihr Verhalten kann aber auch verstanden werden als Angst vor der Öffentlichkeit, Angst vor der Selbst-Präsentation auf der öffentlichen Bühne.

Schröder hingegen verkörpert machtpolitische Eigenschaften in so weit als er gut verankert in der Bevölkerung Souveränität im Selbst-Ausdruck zeigt. Der Umstand, dass er nicht genügend die Sprache der BürgerInnen spricht, kann die Gefahr signalisieren, er habe nicht genügend Realitätsbewusstsein (was viele Medien ihm zuschreiben), kann aber auch ein Ausdruck der Macht-Rolle sein. Wird doch der Mächtige aus der Distanz bewundert und qua Identifikation geschätzt.

Beide Kontrahenten zeigen deutlich ihre typischen Handlungsmuster. Merkel, die Kommunikative und Verlässliche, Schröder, der Kommunikative und der Macher.

Die Koalitionsverhandlungen werden auch von diesen Handlungsmustern geprägt sein. Gewinnen wird die Seite, die am ehesten den gegenwärtigen Zeitgeist in der Bevölkerung, im Kontext bedient. Die Frage ist wollen die Menschen die starke Hand desjenigen, mit dem sie sich identifizieren können oder wollen sie die verlässliche Politikerin mit Weitblick.

Die **neuen Fotos** von ddp, ausgewählt durch die Fachjury www.bilderrepublik.de, sind ab Dienstag 27.9.2005 unter www.charismakurve.de im Netz und können beurteilt werden. Die alten Fotos und Bewertungen finden Sie im **Archiv im Netz**. Interviews, Berichte usw. finden Sie unter **News**.

Ansprechpartner zum Projekt ist: Dipl.-Soz.Wiss. Ulrich Sollmann.

Dipl.Soz.-Wiss. Ulrich Sollmann Höfestr.87 44801 Bochum fon 0234-383828

Info@sollmann-online.de

www.charismakurve.de